

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 28

Artikel: Geisteserzeugnisse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber den Umgang mit Menschen

Kommst an einen Wirtshaustisch,
 Kat' ich, nicht zu grüßen,
 Denn du kannst, da echolos
 Blieb' dein Gruß, es büßen.
 Gehst sich einer an den Tisch
 Wie es üblich, grußlos —
 Grüß' ihn auch nicht, wenn du gehst —
 Das ist nicht genußlos!

Aus meiner Weisheitskiste

Der Nachruhm eines großen Mannes ist ein Kleid, dessen sich die Nachwelt gern bedient, um ihre Blößen zu verdecken.

Es gibt nichts auf der Welt, was es nicht geben könnte.

Bitterwasser ist besser als bittere Wahrheit, es schlägt eher durch.

Die unangenehmste Notwendigkeit ist, etwas zu müssen, was man nicht kann.

Aller Anfang ist leicht — aber dann heißt es oft: „Sorselung folgt nicht!“

Geteilte Freude ist natürlich nur halbe Freude, aber geteiltes Leid ist doppeltes Leid.

Traugott Unverstand

Widerspruch

„O, liebste Sophie, deine kleinen
 Cehrlc sind großartig!“



Srau Stadtrichter:
 Gälled Sie, das ist schüll,
 was i dr Zürlitzig stah
 vo dem Höngg unnen-
 ue, minelgott au, wle —
 Herr Seußl: Säged Sie
 nu: Minelgott, worum
 bringed f ä so öppls
 hundsgmeins des witen
 und breiten i dr Siltig,
 daß mr —

Srau Stadtrichter:
 Hä, sie müend doch öppls
 bringe; a dere langwilige
 Politik hät mr nüd
 g'esse.

Herr Seußl: Daß mr 's
 Bluet gseht an Wänden
 umesprühe und Chnochesplitter
 umesflüge und Sirtl,
 daß mr —

Srau Stadtrichter: Mr
 mueß doch wüsse,
 wle 's zuegangen ist und
 säb mueß mr.

Herr Seußl: Ihr scho!
 Wenn's uf Eu ab-
 chiem, müeßt en Zerleger
 scho bim Abenniere
 wenlgstes 3 Luftmörd
 und 2 detaillert Abtrie-
 bige garantlere u —

Srau Stadtrichter: Schäm-
 ed Sie sie in Grund-
 sboden ie und säb —

Herr Seußl: Wenn am en
 Ort es Hefill feil ist
 über d' Liebl mit emen
 abzogne Photographie,
 so fanged all Sittlichkeits-
 stanie vom Milchbuck
 bis in Höckler usen a
 schnattere vor Girüßig
 u —

Srau Stadtrichter: Sie
 sind alliroil de glich
 Uflath und säb sind Sie.

Herr Seußl: Gingäge
 wenn de Chinde und dr
 halbgmachine War über
 derig Ellerenabmeß-
 gereie und Abmorgereie
 die gnauiße Politzel-
 rappört als Lektüre
 gserviert werdid, da
 heißt's „Minelgott au!“

Srau Stadtrichter: Sie
 müßed hät wieder
 viel!

Geisteserzeugnisse

bei 40 Grad Hitze

Um meissen interessierten mich im
 Latein-unterricht die hübschen Verse
 im Schulbuch, die uns das Begreifen
 erleichtern sollten. Zum Beispiel
 Er, ir, ur, us sind mascula,
 Um steht als Mägdlein einsam da.

Oder:

Was man nicht deklinieren kann,
 Das sieht man als ein Monstrum
 (neutrum) an. Darauf machte ich
 mir auch bei anderen Sprachen
 Eselsbrückchen, nach dem lateinischen
 Vorbild:

Tres faciunt collegium,
 Drei Doktors bringen einen Kranken um.

Mens sana in corpore sano —
 Im g'sunden Körper haßt an Geist a no.

Spanzösisch:

Immer feste auf die Wesse:
 Toujours des fêtes sur le gilet.

Als ich einst mit meinem Vater in
 Paris war, wollten wir in die Oper
 gehen. Wir lasen den Theaterzettel:
 La siége de Corinthe, par Rossini,
 und ich übersehte das nach meiner
 bewährten Methode mit: Der Sieg
 der Korinthen über die Kossinen.
 Und als wir nach ermüdenden
 Wanderungen an den Père la
 chaise kamen, freute sich mein
 Vater über die Höflichkeit der
 Spanzosen, da ich ihm sagte,
 das heiße: dem Vater einen
 Stuhl.

Englisch:

In Shakespeares „Hamlet“ finden wir
 den schönen Satz: Get thee to a
 nunnery, nach mir: Zu einer
 Nonne geh' zum See.

Italienisch:

Essere a cavallo, was ich bei den
 teuren Fleischpreisen mit: „Ein
 Pferdeessen“ übersehte.

Jetzt ist die Temperatur schon auf
 45 Grad gestiegen und da werden
 Sie sich nicht über folgende
 Verdeutschung rundern:

Vox populi, vox Dei —
 Referendum (Volksstimme)
 gegen Bundesratsstimme.

Haben Sie Mitleid mit Ihrem
 durch die Hitze so herabgekommenen

Traugott Unverstand

Was noch zu besteuern wäre:

Die Geburt und das Sterben,

Der randlose Hut!

Die Löcher im Käse

Und der Uebermut.

Das Schwarze unterm Nagel.

Das Niesen von hinten,

Jeder kreuzdumme Nagel,

Blöde Namen an Pinten.

Die Tauben auf dem Dache,

Seuersichere Kassen —

Rheumatismus und Gicht

Und die Mogler beim Jassen!

o i i i i o

Meteorologisches

Wann steigt der Barometer,
 Nachdem er vorher sank,
 Sagt man: das Wetter bessert sich.
 Doch nie heißt's, wenn schlecht Wetter ist,
 Das Wetter wäre — krank.

Briefkasten der Redaktion



M. J. in L. „Der Städtische
 Sängerbund und der Männerchor
 Luzern veranstalten am 10. Juli“, so
 lautet eine Musiknotiz aus der Leuchten-
 stad. „durch die Erstausführung der
 Missa solemnis in der Jesuitenkirche
 eine größere Beethovenerhöhung.“
 Da scheint nun ein kleines Miß-
 verständnis obzuwalten. Beethoven
 hat keine Ehrung nötig, vielmehr
 dürfte es Luzern zur Ehre gereichen,
 daß man es dort wagt, dieses
 immerhin schon ein paar Duzend
 Jahre alte Werk endlich auch in
 Luzern zur Aufführung zu bringen.

Mugli. „Abortol“ ist der neueste
 Sabrikartikel, dessen anheimelnder
 Name ein süßes Geheimnis verrät.
 Es desinfiziert das bewußte
 stille Kämmerlein und wird bei
 uns wohl bald als „Abirritol“
 auftauchen.

Stammisch in W. Was? Einen
 Keim auf den schönen Namen
 Marugg gäbe es nicht? Da haben
 Sie die Wette allerdings böse
 verloren.

Der Herr Marugg
 Zerreiße nach Brugg —

reimt sich jedenfalls besser als
 jener Bierflüschens: vers:

Trinkt, solange der Becher
 rinnt (!)
 Benehet Cure Tage!
 Ob man jenseits auch noch
 trinkt (!)
 Das ist eine Frage.

Aber eine selbst in den
 Hundstagen ziemlich überflüssige,
 wie uns deucht. Schönen
 Salü!

K. M. in Z. Am Pferderennen
 in Ascot (England) bemerkte man,
 wie der „Bund“ zu berichten
 weiß, „viele Schulfädchen mit
 langen Zöpfen, die fleißig
 Notizen machten.“ Nächste
 werden wohl außerdem
 männliche Säuglinge am
 Totalsator den Gang der
 Dinge mit gespanntem
 Blicken verfolgen, während
 sie vis-à-vis dem Bäuchlein
 ein friedliches Säblein
 loslassen.

H. St. in W. In einem
 Schaufenster der Bäderstadt
 Baden ist als interessante
 Neuigkeit ein ausgestopftes
 Kalb in Lebensgröße zu
 sehen. Das Hübsche dabel
 ist, daß sich jeder beim
 Vorübergehen, wenn er in
 die Betrachtung des Tier-
 chens verfunken ist, seine
 eigenen Gedanken machen
 kann.

Erwunderlich. Woher gewisse
 Gerolertöchter zumeist
 dunkler Couleur ihren
 manchen Jüngling beschäm-
 enden Schnurrbartwuchs
 haben, können wir Ihnen
 nicht sagen. Darüber
 hätten Sie sich an der
 Basler Ausstellung
 orientieren sollen.

J. K. in S. Der Dichter
 des Volksliedes „Alte
 gel's so schön und
 lustig“ hat in Signau
 im Emmental sein
 Denkmal. Die Inschrift
 lautet: „Christian
 Wiedmer von Signau,
 Schloffer und Volks-
 dichter 1808 — 1857.“
 Daran anschließend
 der oben erwähnte
 Liedvers. Soweit hat
 es Gottfried Keller in
 seiner Vaterstadt
 Sürich noch nicht
 gebracht. Er wird
 noch einen guten
 „Kung“ warten
 müssen. Freundlichen
 Gruß!

Anonymous flattert in
 den Papierkorb.

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean
 Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
 Telephon Selnau 10.13

Schwerhörige hören wieder gut

mit



Siemens Phonophor
 NEU! Ausführung mit
 OHRSPRECHER NEU!



1909

SIEMENS & HALSKE A.-G.

ZÜRICH

LAUSANNE



Junger, flotter Mann sucht

Freundin

zum Austausch inter. Lektüre.
 Geil. Offerten unter Chiffre
 W. S. 2250 an den Nepelspäler
 in Zürich.

Der nackte Mensch

in der Kunst aller Zeiten
 von Dr. Hausenstein.

Hochinteressantes Buch
 mit 150 Abbildg. Preis
 Fr. 5.—, Buchver-
 sand Elsner, Stutt-
 gart 80, Schlosstr. 57 B.